

# Hilfe für Kinder in armen Ländern

**Benefiz** Jörg Schnatterer und Frank Keppler engagieren sich für mehr globale Gerechtigkeit und gründen eine Stiftung. *Von Sybille Neth*

Der typische Stiftungsgründer ist jenseits der 60, begütert oder Erbe eines Familienvermögens. All das sind Jörg Schnatterer und Frank Keppler nicht. Dennoch riefen sie eine sogenannte Spärbuchstiftung ins Leben: Mit dieser Einzelstiftung wollen sie Kindern in Entwicklungsländern helfen, aus dem Armutskreislauf herauszukommen und hierzulande andere animieren, zehn Prozent ihres Vermögens für die Ärmsten zur Verfügung zu stellen. Sie selbst gaben mit der Bildung des Stiftungsgrundstocks von

50 000 Euro deutlich mehr und verpflichteten sich zu weiteren Zahlungen.

„Viele Stiftungen starten mit einem Betrag in dieser Höhe“, so Regierungspräsident Johannes Schmalzl. Aus seiner Hand nahmen Schnatterer und Keppler gestern die Stiftungsurkunde entgegen. Im vergangenen Oktober hatten sich die beiden Freunde vor dem Hintergrund der Finanzkrise und des Klimawandels zu dem Schritt entschlossen: „Wir sind durch Zufall auf der reichen Seite der Welt geboren. Deshalb wollen wir so für mehr Gerechtigkeit

sorgen“, begründet Schnatterer, der hauptamtlicher Vorstand des Anna-Haag-Mehr- generationenhauses in Bad Cannstatt ist, die Wahl des Stiftungszwecks.

Sein Mitgründer Keppler, der am Max-Planck-Institut in Mainz Forschungsleiter für Klimaprojekte ist, betont, dass die Einzelstiftung über das Einwerben von Spenden schon jetzt 25 Mädchen und Jungen über den Verein „Shishu Neer“ zur Förderung von Straßenkindern in Bangladesh unterstützt. Ebenso wird die Stiftung in Laos aktiv, indem sie dem in Deutschland ansässigen Verein „Freunde Laos“ bei der Erweiterung einer Schule und der Anschaffung von Lernmaterial zur Seite steht. Als Stiftungspatin fungiert Margit Leitz von der Louis-Leitz-Stiftung.